

Tapfere Hilfsversuche

Autor Bernd Giesecking war mit seinem neuen Programm zu Gast im klag

Wenn die Eltern in ein betagtes Alter kommen, findet ein Rollenwechsel statt: Plötzlich macht sich der Junior Sorgen um seine Erzeuger. So jedenfalls sieht es Kabarettist und Autor Bernd Giesecking aus Minden, der seine Erlebnisse mit den in die Jahre gekommenen Eltern im aktuellen Buch und Bühnenprogramm „Früher hab ich nur mein Motorrad gepflegt“ verarbeitet und jetzt im klag in Gaggenau vorgestellt hat.

Nachdem sich der 84-jährige Vater Hermann bei einem Sturz dreieinhalb Rippen gebrochen hat und die 79-jährige Mutter Ilse ihrem Sohn dies mit typisch ostwestfälischem Humor mitteilt –

Von einem Fettnapf in den anderen

„Drei gebrochene Rippen sind ja kein Beinbruch,“ – beschließt der Sohn, sich zur Unterstützung der Eltern bei ihnen einzuquartieren – nicht im alten Kinderzimmer, sondern in einem Wohnwagen im Garten, „nah genug um zu helfen, aber mit gebührendem Abstand.“

Der Untertitel „Wie ein Sohn tapfer versucht, seinen alten Eltern zu helfen“, trifft den Kern der sehr persönlich gehaltenen Erfahrungen, denn nachdem er sich in den vergangenen Jahren niemals auch nur Gedanken um die Belange der Eltern gemacht hat und sein Bruder in Finnland wohnt, sind die Eltern schlichtweg nicht an die Hilfe ihrer Söhne gewohnt, höchstens an die ihrer fürsorglichen Nachbarschaft. Wenn Sohneemann meint, Vater mit all seinen Beschwerden von Herzproblemen über Osteoporose könne doch nicht mehr auf Leitern klettern oder Möbel tragen, lautet der Kommentar nur: „Das haben wir doch bisher auch gemacht. Und was machen wir, wenn du wieder weg bist?“ Bei

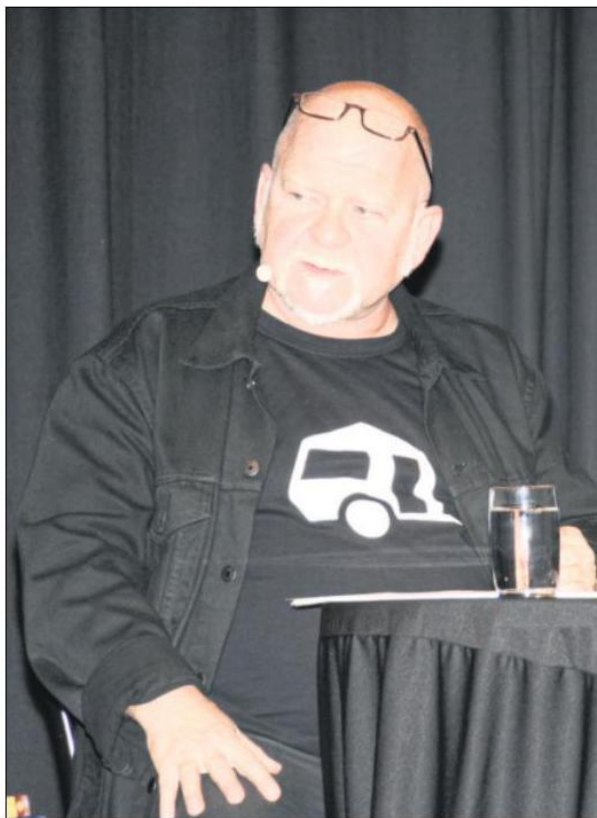
seinem tapferen Hilfsversuchen tritt Giesecking von einem Fettnäpfchen ins nächste. Mit dem Wohnwagen hinterlässt er tiefe Furchen im Rasen, aus Frust traktiert er einen Busch mehr als nötig und als Gipfel holt er – „weil Mutter das nicht mehr kann“ – frisch gewaschene Gardinen zum Waschen von der

Stange. Gut, dass die Eltern mit einem markigen Humor ausgestattet sind, der ihnen über jegliche Unglücksfälle und Altersbeschwerden hinweghilft.

Den Konflikt mit alt werdenden Eltern scheint das klag-Publikum, das sich altersmäßig hauptsächlich jenseits der 40 bewegt, gut zu kennen, davon zeugen

häufiges Kopfnicken und zustimmendes Gelächter.

„Hätt ich gewusst, dass ich so viele Falten hab, hätt ich mir den Grauen Star nicht operieren lassen“, sagt Inge beim Blick in den Spiegel – derart launige Seniorensprüche, teils auf Plattdeutsch vorgetragen, sorgen für Heiterkeit im Publikum. Die Zuschauer mit ihren eigenen Erfahrungen scheinen mit dem Protagonisten die melancholischen Momente zu teilen, ebenso wie das schlechte Gewissen für all die guten Taten, die man gelassen hat. Auf sympathisch unaufgeregte und sehr menschliche Art schafft Bernd Giesecking einen unterhaltsamen, teils lustigen, teils auch zum Nachdenken anregenden Abend. be



WIE ES SO IST, wenn man plötzlich die alten Eltern pflegt, darüber sinnierte Bernd Giesecking auf unterhaltsame Weise. Foto: be